

Clavist. Den Vortrag dieser Clavierpiecen und überhaupt aller Arten der Clavierstücke der alten Clavist zu erleichtern ist diesem Theile des dritten Bandes ein Particulare delle Maniere beigegeben, ein für jeden jüngeren Pianisten sehr zu empfehlender Appendix. Die Einleitung dieses dritten Theiles bildet eine Ouverture, den Schluss eine Giaccona. Beide Nummern sind sehr kunstvoll ausgestattete Compositionen für das Clavier. Die Ouverture begegnet uns mit einer Fuge über ein äußerst freundliches Thema im Tripeltakte, welche nach gesetzlicher Durchführung mit einem inposanten Adagio endet. Dieser Theil wird allen Pianisten und Organisten aufs wärmste empfohlen.

Einz.

Professor Engelbert Lanz.

- 18) **Biblische Studien**, III. Band, 1. Heft: **Die Lage des Berges Sion** von Professor Dr. Karl Rückert. Mit Situationsplan. Herder'sche Verlagshandlung 1898. 104 Seiten. Preis M. 2.80 = fl. 1.68.

Mit vorliegender Schrift wird der dritte Band der rühmlichst bekannten „Biblischen Studien“ würdig eröffnet. Wir haben es hier mit einem für Gelehrte wie für Palästinapilger gleich interessanten Beitrag zur biblischen Topographie zu thun. Die Sionfrage ist neueren Datums und hat eine ernstere Seite erst durch Caspari (1864) gewonnen. Der gelehrte Verfasser wendet sich nun nicht direct gegen fremde und theilweise befremdende Ansichten, welche von der traditionellen Lage des Berges Sion abgegangen sind, sondern er begründet in erster Linie seine eigene Anschauung, welche im Sinne der bisherigen Ueberlieferung den Berg Sion mit dem Südwesthügel von Jerusalem identificiert; ganz von selbst fließt dann da und dort in seine Beweisführung eine kritische Beleuchtung der gegnerischen Hypothesen mit ein. Trotz indirecter und directer Ausstellungen, die man in neuerer Zeit gemacht hat, entspricht der Südwesthügel von Jerusalem allen Anforderungen, die an den geschichtlichen Sion gestellt werden müssen — das ist der Kernpunkt der Argumentation. Seine gründliche, geradezu zwingende Beweisführung schöpft der Herr Verfasser aus den Bodenverhältnissen Jerusalems, aus der lebendigen Ueberlieferung durch den Volksmund, wie aus der schriftlichen Tradition durch die Geschichte, welche mit einer unabsehbaren Reihe von Schriftstücken das Anrecht des Südwesthügels auf den Namen Sion verbürgt. Auf dem Südwesthügel dachten sich die ältesten Erklärer und die ältesten Uebersetzer die Stadtfeste Zion, da und nicht auf dem Moriah (Caspari — Osthügeltheorie) erblickt eine zweitausendjährige Tradition den Berg Sion. Dieses positive Ergebnis der Tradition wird aber auch durch die Aussage der heiligen Schrift in keiner Weise alteriert; der scheinbare Widerstreit, welcher in den Büchern der Chronik, des Nehemias und der Makkabäer vorliegen soll, löst sich in volle Harmonie auf. Gerade dem biblischen Beweise schenkt der Verfasser sein Augenmerk in ausgiebigster Weise und erhebt dadurch des Lesers Interesse auf eine bedeutende Höhe. Mag man vielleicht in einigen nebensächlichen Punkten einer anderen Ansicht huldigen als der Verfasser, so ist doch nicht zu zweifeln, daß durch die Schrift die Sionfrage in die richtige Strömung wieder zurückgeleitet werde. Ganz sicher wird sie für die „Biblischen Studien“, dieses glückliche Unternehmen des Münchener Professors Dr. Vardenhewer, in weiten Kreisen neues Interesse und erhöhte Beachtung wecken.

Burgheim.

Dr. Nikolaus Heller.